

Ein ganz anders geartetes Insekt ist die über ganz Europa verbreitete Raub- oder Mordfliege. Sie liebt es von einem freien Platz aus auf ihr Opfer zu lauern, um sich dann plötzlich auf das ahnungslos heranfliegende Insekt zu stürzen. Geschickt erhascht sie es im Fluge, um ihre Beute an einen Rastplatz zu bringen, wo sie ihr Opfer — es sind meistens Fliegen oder kleine Käfer — durch einen Stich in den Kopf tötet und dann aussaugt. Die Aufnahme zeigt uns *Laphria gibbosa*, eine der größten einheimischen Arten der Mordfliegen, wie sie gerade eine Schmeißfliege tötet. Als Unterlage diente ihr sonderbarerweise ein umgestürztes Trinkglas. Sie war mit ihrer Tätigkeit offenbar so beschäftigt, daß sie es nicht merkte, wie eine Photokamera in ihre nächste Nähe gebracht wurde, die den Augenblick ihres Mordes festhielt.

## Insektenlehrsammlungen für die Schule.

Bilder aus den Schausammlungen des Landesmuseums für Kärnten.

Aufnahmen von K. T r e v e n.

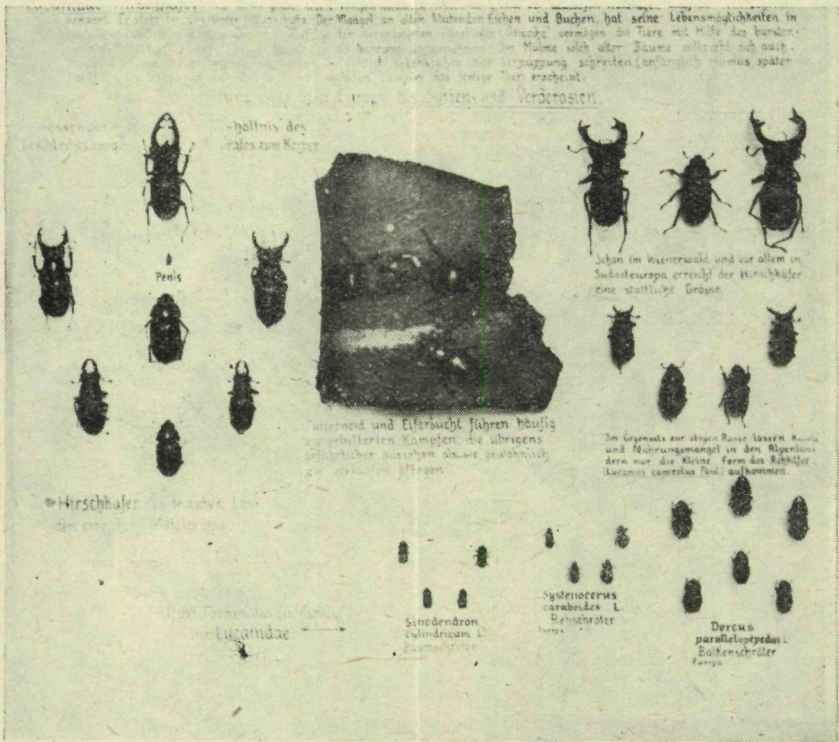
### An die Lehrerschaft Kärntens!

Nach den zahlreichen Beitritten der Lehrerschaft und der Schulen des Landes zum Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten als Mitglieder erscheint es zweckmäßig, im Zusammenhang mit den vier zum Abdruck gebrachten Schausammlungsbildern aus der heimischen Insektenwelt folgendes zu sagen:

Es gab einmal eine Zeit, in der die Lehrerschaft des Landes an den gemeinnützigen Bestrebungen des Vereines zur Erforschung und Kenntnis der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie der Mineralien regen Anteil nahm und durch Mitteilung von Beobachtungen über Lebensweise, Verbreitung und Vorkommen, ferner durch Sammeltätigkeit der verschiedensten Naturobjekte als ein wichtiger Faktor für die Museumsarbeit geschätzt wurde. Ich erinnere hier nur an die jahrzehntelange, erfolgreiche Arbeit des verstorbenen Schuldirektors und seinerzeitigen Leiters des Botanischen Gartens, Theodor P r o b e n, der den Grundstein zu den Kärntner Insektenausstellungen gelegt hat, gar nicht zu reden von seiner positiv schaffenden Tätigkeit im Botanischen Garten, besonders auf dem Gebiete der alpinen Pflanzenwelt unserer Heimat.

Unsere Kenntnis der heimischen Tierwelt ist in vielen Belangen keineswegs eine vollkommene und besonders hinsichtlich der Insekten noch recht lückenhaft. Ständig werden noch für Kärnten neue Wanzen, Käfer, Schmetterlinge aufgefunden, ja vielfach ganz unbekannte Arten entdeckt, die erst beschrieben werden müs-





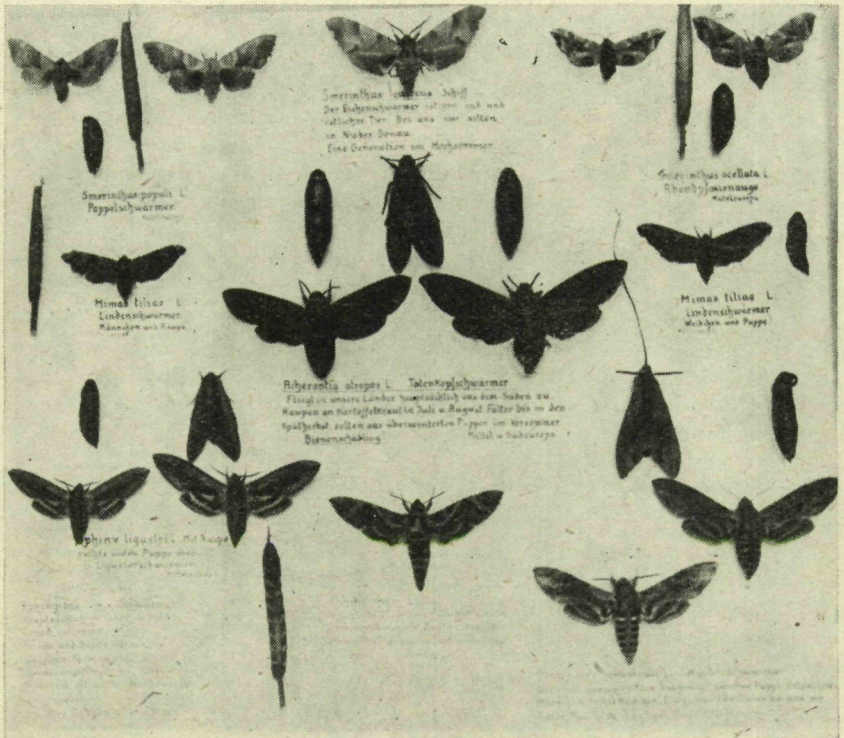
2. Hirschkäfer.

Neben Tieren mittlerer Größe aus Zentraleuropa (links) sind die größten Artvertreter aus dem Osten Österreichs und darunter die kleinen Alpenhirschkäfer (Kärnten) dargestellt. In der Mitte kämpfende Männchen. Rechts unten kleinere Formen aus der Familie der Hirschkäfer: Baumschröter, Balkenschröter, Rehschröter.

Abb. 2. Hirschkäfer.

wissenschaftlichen Verein zur Bestimmung oder Verwendung für die Museumssammlungen.

Im Rahmen unseres Vereines besteht eine Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Entomologen, die sich die Erforschung der heimischen Insektenwelt als Aufgabe gestellt hat. Die Mitarbeit recht zahlreicher Lehrpersonen würde von dieser herz-



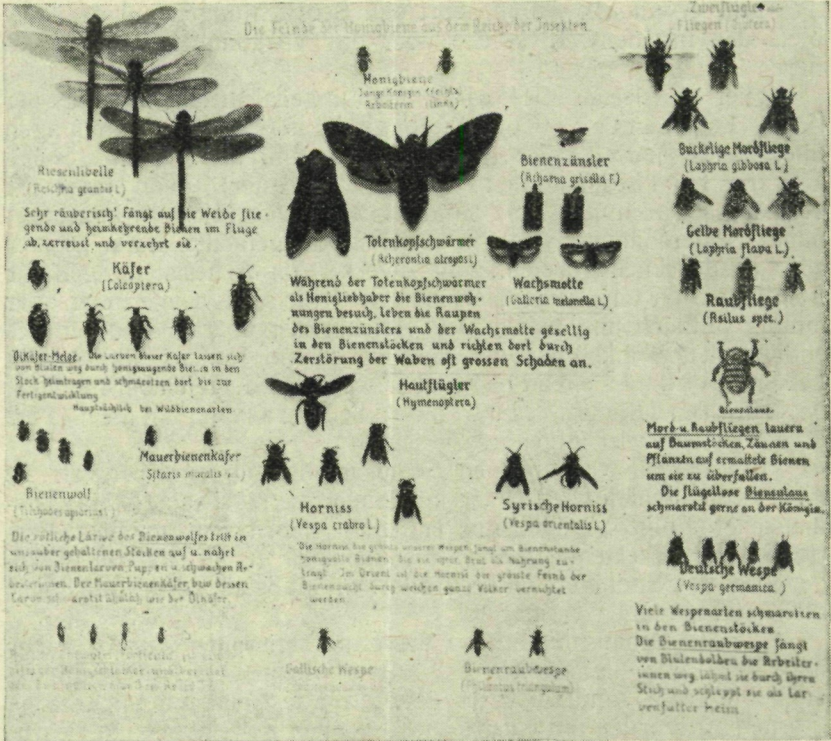
### 3. Schwärmer.

Die großen Vertreter der heimischen Nachtschmetterlinge, die Schwärmer, finden bei jung und alt stets Interesse. Neben dem bekannten Totenkopf zeigt die Abbildung noch den Pappel-, Linden-, Liguster-, Eichen-, Winden- und den prachtvollen Oleanderschwärmer; auch das Abendpauenaug gehört zur Gruppe. Die hier gezeigten Raupen sind nach dem Blasverfahren präpariert. Die Puppen bestehen aus der leeren, trockenen Chitinhülle.

Abb. 3. Schwärmer.

lichst begrüßt werden. Bei Vereinsmitgliedschaft genügt persönliche oder schriftliche Anmeldung. (Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, Museumgasse 2.)

Ihre Mitglieder treffen sich mindestens einmal im Jahre in den Räumen des Landesmuseums zum Austausch von Erfahrungen, auch von Sammelobjekten, Besprechung gemeinsamer Exkursionen usw.



#### 4. Bienenfeinde.

Eine vielgestaltete Gesellschaft aus Vertretern zahlreicher Ordnungen der Insektenwelt, die als Räuber und Schmarotzer die Bienen mehr oder weniger schädigen. Neben der Riesenlibelle der unscheinbare Ohrwurm aus der Ordnung der Geradflügler, eine Anzahl von Käferarten (Ölkäfer, Bienenwolf, Mauerbienenkäfer), verschiedene Hautflügler (Hornisse, Gallische oder Feldwespe, Bienenraubwespe), Schmetterlinge mit ihren Raupen (Totenkopfschwärmer, Wachsmotte, Bienenzünsler) und mehrere Zweiflügler (Mord-Raubfliegen und die gar nicht fliegenähnliche Bienenlaus); sie alle finden sich dort zusammen, wo ein Bienenhaus steht und nehmen vom reichgedeckten Tische der fleißigen Arbeiterinnen, wenn sie diese nicht gar töten.

Abb. 4. Die Feinde der Honigbiene aus dem Reiche der Insekten.

Sehr erwünscht wären nebst den Beobachtungen auf dem Gebiete der Insektenwelt solche über das Vorkommen von Kriechtieren im Lande.

Hier wiederum besonders Meldungen über Fundorte der Äskulapnatter (*Coluber longissimus*). Auch Mitteilungen über die Kreuzotter (*Vipera berus*) und deren dunkle Spielart, die Höllennatter (*Vipera v. prester*), dann über die vertikale Verbreitung der Sandotter, meist Hornvipern genannt (*Vipera ammodytes*), in unseren Kalkgebieten. Es wird hier aber ausdrücklich gebeten, zum Zwecke von Artfeststellungen für Meldungen an uns, keine Tiere zu töten! Sie sind ja alle mehr oder minder nützlich und haben sich ohnehin fast überall schon in die entlegensten Winkel vor der Gattung *Homo sapiens* verkrochen. Lebende Äskulapnattern aber werden jederzeit übernommen.

Zu den Bildern „Insektenlehksammlungen für die Schule“ ist folgendes zu sagen:

Die derzeit vorhandenen Schulsammlungen sind, soweit sie nicht von Schädlingen oder Schimmel zerstört sind, in systematischer Folge gereiht und enthalten neben den größten Vertretern der Insektenwelt auch die kleinsten Arten, die ohne beigegebene Zeichnungen in vergrößertem Maßstabe dem Beschauer nicht viel zu sagen vermögen.

Für die Schausammlungen des Landesmuseums wurden daher in erster Linie die großen Artvertreter ausgewählt. Schädlingsdarstellungen — und zu diesen gehören ja fast ausschließlich kleine Formen — wurden mit entsprechend großen Zeichnungen versehen.

Heute befürwortet man auch vielfach die Aufstellung von Sammlungen nach Lebensgemeinschaften und bestimmten Lebensräumen, zum Beispiel: Tiere des Wassers (Teich, See), des Waldes, der Wiese usw. Dies hat meiner Meinung nach für Lehrzwecke nur eine untergeordnete Bedeutung und eigentlich für den Beschauer gar keinen Vorteil. Dieser soll doch in erster Linie die Unterscheidung der Formen erfassen und deren herrliche Mannigfaltigkeit in unserer Heimat erkennen.

Die kleinen Schädlinge in Haus und Hof, in Stube und Scheune kann ja doch nur der Fachmann feststellen und ihre Bedeutung für den Menschen wird vielfach weit überschätzt. Ausgenommen sind hier natürlich die vielen Forstschädlinge, deren Kenntnis schließlich Sache der Berufs- und Fachleute ist. Die Darstellung gesundheitsschädlicher Schmarotzer am Leibe des Menschen wäre zwecklos, da diese im Volke durch praktische Erfahrung mehr als hinlänglich bekannt sind.

Hölzel.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [136\\_56](#)

Autor(en)/Author(s): Treven Karl

Artikel/Article: [Insektenlehksammlungen für die Schule- Bilder aus den Schausammlungen des Landesmuseums für Kärnten 161-166](#)